

es könnte gewiß keine tüchtigere geben. Also es geht mir sehr gut hier! — Und wie ist es mit dir, Mama? Bleibt Fräulein von Malchin?"

"Jungchen, jetzt wo ich sehe, daß du lachen kannst, geht es auch mir vorzüglich. Fräulein von Malchin muß zum Januar nach Hause. Das bedaure ich sehr, denn sie besitzt recht gute Eigenschaften, das muß ich zugeben, trotzdem ihr lautes, derbes Wesen meinen armen Nerven oft sehr wehe tat."

"Hast du denn schon Ersatz?"

"Leider nicht."

"Mama, wie wäre es, wenn du Fräulein Ellerhus engagierst? Du kannst mir glauben, eine Bessere fändest du nicht. Sie ist eine feingebildete, junge Dame. Und ihr sanftes Wesen würde so recht für dich geeignet sein. Sie war früher schon mal bei einer Gräfin Schwerin Gesellschafterin und will wieder in Stellung gehen, sobald ihre jüngere Schwester zuhause ist."

"Aber Jungchen, deine Backen glühen, deine Stirne ist so heiß. Strengt dich das Sprechen nicht zu sehr an?" unterbrach sie ihn besorgt.

Er verneinte das sehr entschieden und kam immer wieder auf dieses Thema zurück. Es mußte ihm unendlich viel daran liegen, daß Lottchen in sein heimatisches Schloß käme. Und der Mama leuchtete der Plan augenscheinlich auch recht wohl ein: Man könne ja mit der Familie Ellerhus nachher darüber sprechen.

Als Waldemar, vom vielen Sprechen doch bald übermüdet, dann eingeschlafen war und die alte Dame Gelegenheit fand, Ellerhus' näher kennen zu lernen, kam sie selber zu der Überzeugung, daß es für sie ein großes Glück sein würde, wenn sie dieses taktvolle, schöne junge Mädchen mit dem sympathischen Gesicht immer um sich haben dürfte.

Ohne viele Umschweife machte sie darum Lottchen den Vorschlag, im Januar zu ihr nach Tannenberg zu kommen.

Die höchlichst Überraschte geriet sichtlich in Verlegenheit, rote Rosen glühten auf ihren Wangen, und tief im Herzen jubelte eine Stimme: "Das ist das Glück! Etwas Schöneres könntest du dir ja gar nicht wünschen! Die Mutter ist Waldemars Höchstes, Bestes, Liebstes auf Erden. Wenn du ihr Liebe erweist, so beglückt du auch ihn. In seiner Heimat sollst du leben, ihn noch oft, oft wiedersehen, gesund und lebensfroh. O, der Himmel meint es gnädig mit dir!"

"Ich täte es ja von Herzen gern, gnädige Frau," erwiderte sie zaghaft, "aber werde ich denn auch geeignet sein für die Stellung? Wenn Sie einen Versuch mit mir machen wollten —"

Und nun redete auch Mama Ellerhus ein Wort drein, ebenfalls in unverkennbarer Freude, deutete an, daß ihre Tochter vorzügliche Zeugnisse besitze und daß sie eigentlich zuhause kaum zu entbehren sei, da der Gatte ihrer Hilfe oft bedürfe bei seinem Gichtleiden. Doch es würde sich machen lassen, Trude, die zweite Tochter, sei ja auch schon achtzehn Jahre alt. Es käme ganz auf ihren Mann an. Der lächelte und erklärte sich gern einverstanden. So stand also nichts im Wege.

Die gütige alte Dame reichte Lottchen herzlich froh ihre weisse Hand, und damit war ein Freundschaftsbund geschlossen, der für beide eine Quelle großer Freude sein sollte.

Frau von Rohrbach dachte indessen nicht daran, schon heute wieder nach Tannenberg zurückzureisen, sie stieg mit Fräulein von Malchin im Hotel zur „Goldenen Traube“ ab und wollte erst heim, wenn ihr Sohn mit könnte.

Fortan war Lottchen selten allein bei Waldemar. Auf ihrem Platz saß seine Mutter fast den ganzen Tag und beinahe fühlte sie sich überflüssig. Aber ihr Herz war dennoch voll eitel Fröhlichkeit und träumte einen süßen Traum von einem reinen Glück, das in der Zukunft ihrer harnte.



Ein Vorkämpfer für französische Kultur. (Mit Text.)

Am Sonntag kam Friß zu kurzem Besuch. Das erste, was er sagte, war: "Ich hab's mir überlegt. Werde es doch noch in Sidausruh mit ansehen. Denke, daß mein Widersacher vor mir das Feld räumen wird."

Damit fiel seinen Eltern ein Stein vom Herzen. Man sprach fast nur vom Leutnant von Rohrbach und seiner Mutter, konnte beide nicht genug loben und betrachtete es fast als eine Gnade von Gott, daß Lottchen Gesellschafterin bei dieser reizenden, alten Dame worden durfte.

Waldemar mußte wohl oder übel noch eine volle Woche die Gastfreundschaft der Familie Ellerhus in Anspruch nehmen. Erst zum nächsten Sonntag gestattete ihm Doktor Groll, in Begleitung seiner Mama und Fräulein von Malchin die Heimreise anzutreten. Und der Abschied fiel ihm herzlich schwer, daraus machte er kein Hehl. Lottchen aber drückte er, als sie zum letztenmal beide ganz allein sein durften, so innig die Hand, als wären sie beide die treuesten Kameraden geworden. In überquellendem Gefühl von Verehrung, Dankbarkeit und — Liebe rief er mit strahlenden Augen aus:

"Fräulein Charlotte, es ist ja gottlob nicht das letztenmal, daß ich diese treue Hand berühren darf! Wir werden uns wiedersehen, und vielleicht darf ich Ihnen einmal vergelten, was Sie an mir getan haben. Leben Sie wohl; Gott schütze Sie! Meine Gedanken werden bei Ihnen weilen."

Berschämt senkten sich ihre seidnen Lider über die strahlenden Augensterne, ein Beben ging durch ihre liebliche Gestalt — sie fand keine Worte, aber sie wußte, daß das nicht leere Phrase war, was er gesprochen, sein Händedruck, sein Blick bestätigten es ihr ja doch. Und darum pochte ihr liebendes Herz in wilden Schlägen, ein süßes Ahnen zitterte durch ihre Seele. Sie war so überaus glücklich. Und ihn packte es mit unwiderstehlicher Gewalt. Nie hatte er dieses Engelsbild schöner und lieblicher gesehen, als in dieser Minute. Er hätte die Arme ausstrecken und die Holde an sein heißes Herz drücken mögen, wußte er es jetzt ja doch: Sie oder keine. Du wirst alle Schranken brechen, sie soll dein eigen sein! —

Der Wagen, der alle drei zur Station bringen sollte, hielt bereits vor der Tür. — Während Lottchen mit glühenden Wangen und Tränen in den Augen sich im Garten zu schaffen machte, saßen ihre Eltern in eifrigem Gespräch beieinander im gemütlichen Wohnzimmer



Messstunde in einem Viehdepot auf dem westlichen Ariegöshausplatz. (Mit Text.)

Presse-Centrale W. Braemer.

bringen sollte, hielt bereits vor der Tür. — Während Lottchen mit glühenden Wangen und Tränen in den Augen sich im Garten zu schaffen machte, saßen ihre Eltern in eifrigem Gespräch beieinander im gemütlichen Wohnzimmer